

# Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 3,60, monatlich 1,20 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 928

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepaßene Zeile oder deren Raum 60 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Amfliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 8.

Freitag, den 10. Januar 1919.

26. Jahrg.

## Wen wählen wir am 19. Januar?

**Männer und Frauen in Stadt und Land!**  
Alle nennen sich Demokraten, die sich um Eure Stimme bewerben! Sie alle gebärden sich als Republikaner! Sie alle erklären sich für das Frauenstimmrecht! Sie geben alle vor, für Sozialreform zu sein! Alle beteuern sie, Arbeiterfreunde zu sein!  
Keine Partei will Kaiser und König zurück haben, keine Partei will wieder das ganze Geld der Steuerzahler für das Militär, keine Partei verteidigt die Herrschaft der Junker und Bureaucraten, der Exzellenzen und kommandierenden Generale. Keine Partei gesteht ein, daß sie die alten Zustände, die die Revolution überwunden hat, wieder eingeführt sehen möchte. Der Oberflächliche könnte fast meinen, daß alle Parteien für die Revolution gewesen wären, daß sie sich ausnahmslos des Erfolges der Revolution freuen würden.

Wähler und Wählerinnen! Gerade deshalb könnt Ihr nicht genau genug die Parteien und die Kandidaten prüfen, die um Eure Stimme werben!

**H acht! Merkt auf!**  
Schaut scharf zu, dann seht Ihr, daß die meisten Parteien Masken vor dem Gesicht tragen! Die sich demokratisch nennenden Parteien, die um Eure Stimmen werben, sind alte Bekannte!

Arbeiter, Arbeiterinnen! Merkt auf, wen Ihr wählt, merkt auf, wer Euch in der konstituierenden Nationalversammlung für Preußen und für Deutschland vertreten soll. Nicht nach dem neuen schillernden Namen, nicht nach den auf den Wählerfang eingerichteten Versprechungen sollt Ihr die Parteien beurteilen, die heute wünschen, daß auch die Arbeiter und Arbeiterinnen für sie stimmen.

Prüfet erstlich die Vergangenheit und die Versprechungen der bürgerlichen Parteien, aber seid Euch klar, daß Ihr sie nach ihren Taten zu beurteilen habt, nach ihrem volksverräterischen Gebaren während der vielen Jahre, in denen sie die Macht im Staate ausübten und all das hintertrieben, was die Revolution endlich in Deutschland durchgesetzt hat.

Die Schuld der bürgerlichen Parteien an dem Kriege macht es unmöglich, daß ein politisch geschulter Mann, daß eine Frau oder ein Mädchen von Herz und Gemüt für die bürgerlichen Parteien stimmen könnte.

Die bürgerlichen Parteien internen darauf, wieder an die Macht zu kommen. Ob Republik oder Monarchie ist für sie nicht das Entscheidende, die Hauptsache ist für sie die Freiheit der schrankenlosen Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen. Von dieser Möglichkeit viel zu retten, ist ihr Streben. Dafür geben sie Millionen für den Wahlkampf aus, dafür möchten sie all das verleugnen, was ihnen bisher heilig und bedeutsam war. Nur den Profit soll man ihnen sichern, dann versprechen sie auf Kaiser und Könige, auf alle Versprechungen ihrer Programme.

Um die Sicherung des Profits geht der Kampf des Bürgertums.

Im ersten Schreden über die große politische Umwälzung waren sie in gedrückter Stimmung und zu jeder Nachgiebigkeit bereit. Nun aber beginnen sie sich wieder zu fühlen, nun sinnen sie darauf, wie sie ihre Vorherrschaft über die Arbeiter wieder neu aufrichten können.

Nun wollen sie bei den Wahlen die Massen des Volkes von der Sozialdemokratischen Partei abziehen, die die Revolution ermöglicht und durchgesetzt hat. Nun möchten sie die Bergesellschaftung der Produktionsmittel verhindern. Deshalb wollen sie heute mit allen möglichen Versprechungen die Massen für sich gewinnen, sie wieder einfangen, in die alten Pfetze. Haben die bürgerlichen Parteien dann die Wehrgen, dann werden sie alles daran setzen, die alten Zustände zahl des Volkes bei ihren gegenrevolutionären Verbindungen wieder einzuführen.

Das schamwürdige System einer bürokratischen Bevormundung, einer gewissenlosen Geheimdiplomatie, einer militärischen Willkür, all das, was unser Volk ins Unheil gestürzt hat, das soll wieder neu entstehen.

Wer gegen Absolutismus und Militarismus ist, wer für Abrüstung und Völkerverbrüderung ist, der kann keiner bürgerlichen Partei seine Stimme geben.

Wer aber will, daß endlich mit der Klassenherrschaft aufgeräumt werde, der wähle die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei.

Wer will, daß die Arbeiterklasse eine innere Geschlossenheit bilde zur Sicherung der Errungenschaften der Revolution und zum Ausbau eines freien Deutschlands, das die schweren Wunden des Krieges heilt, der stimme für die sozialdemokratischen Kandidaten.

Wer die Gesamtheit der Staatsbürger als Ausdruck des Volkswillens allein über Deutschland herrschen lassen will, der muß seine Stimme abgeben für die Kandidaten der Sozialdemokratie.

Wenn die Erlösung aus ökonomischer Abhängigkeit und wirtschaftlicher Ausbeutung das höchste Ziel des politischen Strebens ist, nachdem die Revolution mit der Monarchie aufgeräumt hat, der wähle Sozialdemokratisch.

Hütet Euch vor denen, die Euch bei jeder Wahl belügen und betrogen haben, die nun als Demokraten um Eure Stimme werben.

Seid Euch klar, daß es nur eine bewährte demokratische Partei gibt, die stets bereit war, die größten Opfer für die Ideale der Demokratie zu bringen: die Sozialdemokratie.

Seit mehr als 50 Jahren kämpfen die Arbeiter und Arbeiterinnen für Freiheit und Gleichheit alles dessen, was Menschenanständig trägt.

**Wähler und Wählerinnen, in Eurer Hand liegt das Schicksal Deutschlands.**

**Wähler und Wählerinnen, machet klugen und sicheren Gebrauch von der besten Waffe, die Ihr habt von dem Stimmzettel!**

**Wähler und Wählerinnen, sorgt dafür, daß die scheindemokratischen Parteien aus diesem Wahlkampf ohne jede Hoffnung auf die Wiedertekehr der alten Zustände scheiden!**

**Wähler und Wählerinnen, sorgt dafür, daß der Wahlkampf endet mit einem vollkommenen und glänzenden Sieg der**

Die Sozialdemokratische Partei und alle ihre Anhänger waren stets bereit, die schwersten Opfer für das Volk, für die Ideale der politischen Freiheit und der wirtschaftlichen Gleichheit zu bringen.

Nun ist die Sozialdemokratie nahe am Ziel. Nach Durchsetzung der politischen Ideale der Sozialdemokratie liegt es in der Hand der Wähler, ob die bürgerlichen Parteien wieder alles zunichte machen, was die Revolution schon durchgesetzt hat, daß sie unmöglich machen, was die Sozialdemokratie sich als hohes Ziel gesetzt hat.

**Wähler und Wählerinnen, machet klugen und sicheren Gebrauch von der besten Waffe, die Ihr habt von dem Stimmzettel!**

**Wähler und Wählerinnen, sorgt dafür, daß die scheindemokratischen Parteien aus diesem Wahlkampf ohne jede Hoffnung auf die Wiedertekehr der alten Zustände scheiden!**

**Wähler und Wählerinnen, sorgt dafür, daß der Wahlkampf endet mit einem vollkommenen und glänzenden Sieg der**

## Sozialdemokratischen Partei!

## Berlin und Leipzig.

Die bolschewistische Grippe greift weiter um sich. Es scheint, als sei bei vielen alle Verunft zum Teufel und jedes Wort zur klaren Einsicht vergebens. Auch in Leipzig und im Rheinland gärt es härker. Wir haben aber doch das Vertrauen zur deutschen Arbeiterschaft, daß sie ihre Lage erkennt und nicht mit Gewalt ins offene Verderben rennt.

Der Nachrichtendienst liegt, wie wir wiederholt hervorgehoben haben, ganz im argen, die Berliner Verbindung ist so gut wie aufgehoben. Man ist nur auf die Telegraphenbureaus angewiesen, deren Zuverlässigkeit für ein Arbeiterblatt nicht immer verbürgt ist. Ein Vorwurf, kann deshalb der Arbeiterpresse nicht gemacht werden, wenn man ihr alle Fäden abschneidet.

Einem Bericht, der dem „Hamburger Echo“ zugeht, entnehmen wir folgendes:

Das hervorragendste Kennzeichen der gestrigen Lage in Berlin ist, daß die revolutionären Elemente, die Berliner Leistung der Unabhängigen und die Zentrale der kommunistischen Partei ihre Anhänger nicht mehr in die Siegesallee bestelt. Sie veröffentlichen an der Spitze der „Freiheit“ mit einem Aufruf an die revolutionären Arbeiter und an die Soldaten, sie rüsten sich zur Abwehr gegen die drohenden Gewalttaten der weißen Garde zusammenzusetzen. Der Aufruf schließt: Nieder mit dem Beschützer der weißen Garde, Noske! Nieder mit dem arbeitereindlichen Regierungsmännern!

Diese weiße Garde erblicken die Revolutionäre darin, daß die Arbeitshilfe der Berliner Studenten im Einverständnis mit dem Oberkommandierenden Noske, die regierungstreuen wehrfähigen Bürger und Arbeiter auffordert, sich bei den Regierungstruppen zum freiwilligen Beitritt zu melden. Es heißt in diesem Aufruf am Schluffe: Ihr Bürger, kommt aus Euren Häusern und stellt Euch Schulter an Schulter mit den Wehrfähigen! Daran schließen die Revolutionäre, daß die Rechtssozialisten mit dem Bürgertum eine Kampfgemeinschaft schließen.

Im Leitartikel der „Freiheit“ wird abermals behauptet, die Regierung wolle den Weg der Gewalt, Niederwerfung der revolutionären Arbeiter und statt sachlicher Verhandlungen ihre Unterwerfung. Diese Behauptung wird darauf gestellt, daß, wie wir bereits gemeldet haben, die Regierung und der Zentralrat als Verhandlungspartner für alle sachlichen Verhandlungen die Freigabe der gesamten Presse, einschließlich des „Vorwärts“, fordern.

Die „Freiheit“ erhebt die Anklage, daß die Regierungstruppen gestern wiederholt, ohne angegriffen zu sein, daß Feuer eröffnet und dabei auch eine Anzahl vollkommen Unbeteiligter getötet und verwundet hätten. Die andere Seite erklärt, daß die Regierungstruppen niemals feuern, ohne angegriffen worden zu sein. Die republikanische Soldatenwehr fordert übrigens das Publikum an, in den nächsten Tagen wie bisher die Straßen und Plätze, besonders die Umgebung der Reichskanzlei, zu meiden.

Die „Täg. Rundschau“ meldet, daß 14 Kompanien der Sicherheitswehr des Polizeipräsidiums mit 3600 Mann sich hinter die Regierung gestellt haben. Die Volksmarine-Division gibt bekannt, daß sie sich der Kommandantur unterordnet und an Stelle des berühmten Vorkach den Matrosen Junge als Führer, ferner einen Reservführer und fünf Beiführer gewählt habe, die zusammen einen Rat der Sieben bilden. An den Straßenkämpfen im Dienste irgendeiner politischen Partei sollen die Matrosen nicht teilnehmen.

Heber die Kämpfe werden eine Reihe von Nachrichten verbreitet, die sich mehr oder minder in der Aufmachung gleichen. Ein Proviantamt in Tempelhof ist von den Regierungstruppen zurückgewonnen worden. Auch nach ein zweiter Teil fiel in ihre Hände. Die Spartakusleute hatten auch die Geschäftshäuser von Rolle,

Ulfflein, Scherl und den „Vorwärts“ besetzt, sowie das Proviantamt in der Köpenickerstraße, die Pionierkaserne und den Schließlichen Bohnhof. Ueber die schon gemeldete Wiederbesetzung der Reichsdruckerei durch Regierungstruppen wird noch gemeldet, daß die Banknoten unberührt geblieben sind. Auch die Platten, die zum Drucken der Notendienten, wurden unversehrt. Der bisherige Kommandant von Berlin, Leutnant Fischer, hat sein Amt niedergelegt. In keine Stelle ist der Bischofswinkel Klubunde, der bisherig Kommandant von Potsdam, getreten. Ein lebhafter Kampf hat um das Postische kam in der Vorsteherstraße stattgefunden, das von Regierungstruppen besetzt ist. Ein Angriff auf den Zentralrat wurde abgelehnt. Heftig Kämpfe fanden auch wieder um das Brandenburger Tor statt.

### Zur Zeitungsviertel

wurde weiter gekämpft. Gestern abend gegen 8 Uhr entwickelte sich abermals vor dem „Vorwärts“-Gebäude ein heftiger Feuerkampf. Die Regierungstruppen konnten auch hier das stark besetzte und besetzte Gebäude den Spartakisten nicht entreißen. Die Angestellten der Verlagshäuser Ulfflein, Mosse und Scherl haben den Entschluß gefaßt, den Betrieb unter keinen Umständen wieder anzunehmen, so lang sie unter der Kontrolle und Herrschaft von Spartakus stehen. Die Spartakusleute hatten verlangt, daß die Zeitungen unter verändertem Titel erscheinen und die Redaktionen durch Spartakisten besetzt, im übrigen aber das brauchbare Personal beibehalten werden sollte. Die Vertranensteute lehnten diese Bedingungen ab, und eine Versammlung schloß sich dieser Beschlüsse an.

### Die Regierungstruppen

sind auf etwa 80 000 Mann angewachsen. Die Regierung läßt erklären, es sei unmöglich, alle die Lügen zu widerlegen, die sich in den merkwürdigen Kampferichten dieser aufgeregten Tage finden. Besonders die „Freiheit“ tut in blutrünstigen Auslassungen von Einzelheiten hervor, die nahezu alle erlogen sind und von denen jede einzelne den Zweck hat, die angebliche Grausamkeit und die Lust an zweifeln Blutvergießen durch die Regierungstruppen zu beweisen. Der Zusatz von Freiwilligen hat sich in den Verbüreaus außerordentlich verstärkt. Es ist nur mit großer Schwierigkeiten möglich, alle die Hilfsbereiten zu bewaffnen und zu verpflegen.

### Gegen Ebert-Scheidemann

Der „Freiheit“ zufolge haben die Funktionäre der 12 000 Mann starken Besatzung der Flugzeugmeisterei Adlershof dem Zentralrat eine Resolution überwiesen, wonach sie der Ansicht sind, daß die Person der jetzigen Volksbeauftragten die Ursache allen Verderbens sind und sie auffordern, ihren Posten sofort zu verlassen, um weiteres unnötiges Blutvergießen sofort zu verhindern.

Von dem Präsidenten des Freistaates Oldenburg-Ostfriesland, Kubitz, zugleich Vorsitzenden der 2ter Rates der Nordprovinzation Wilhelmshaven, ist die Weitergabe an den Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik dem Ober Ausschuss der Marine folgender Mitteilungsvorjahres zugewungen: Um dem Blutvergießen Einhalt zu gebieten, rüchten wir an den Rat der Volksbeauftragten das Ersuchen, dadurch die Ursache der Kämpfe an der Welt zu schaffen, daß drei Mitglieder der Regierung und zwar Ebert, Scheidemann und Noske, den Ministerien, und dafür zwei Unabhängige und ein Kommunist in das Kabinett eintreten. Der Zentralrat hat diesen Vo-





# Aus unserer großzügigen Spezial-Abteilung Lederwaren

ein Angebot, welches Ihnen beweist, das während des  
**Inventur-Ausverkaufs**

vom 6. bis 18. Januar einschließlich, die Preise unserer Waren  
ganz bedeutend herabgesetzt sind.

Damentaschen 15.00 7.50 6.00 5.00 4.00	<b>195</b>	Musikmappen 5.50 7.25	<b>575</b>	Kupezkoffer 25.00 20.00 15.00	<b>375</b>
Besuchstaschen 9.00 7.50 5.00 3.50 2.95	<b>125</b>	Altenmappen 7.25 6.75	<b>500</b>	Reisekartons 4.75 4.00 3.25	<b>225</b>
Briefstaschen 1.50 1.00 2.95 2.45	<b>45</b>	Schülermappen ohne Griff 6.25 5.50 4.75	<b>145</b>	Reisetaschen 12.00 10.00 9.00	<b>675</b>
Banknotenstaschen 2.95 2.75 2.45 1.95	<b>75</b>	Schülermappen mit Griff 7.25 6.75 5.25	<b>195</b>	Reise-Accessoires 27.50 22.50 16.50	<b>1150</b>
Damen- u. Herrenbörsen 1.45 1.25 0.95	<b>50</b>	Photo-Alben Std.	<b>175</b>	Picnickoffer 2.25 1.95 1.75	<b>145</b>
Visitstaschen 1.95 1.75	<b>145</b>	Geldkassetten Std.	<b>375</b>	Marktaschen 5.00 4.50 3.75	<b>145</b>
Zigarrentaschen 1.95 1.75 1.45	<b>95</b>			Verlängerungstaschen 9.50 8.50 7.00	<b>475</b>

An der Sammelkasse (Sammelbücher an allen Kassen erhältlich) bezahlen Sie mit Kriegsanleihe zu 98 Prozent.

## Kudolph Karstadt

Lübeck

Kommandit-Ges.

**Luise Zietz** spricht Montag, 13. Januar, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im **Gewerkschaftshaus**

**Gute Schlachtpferde**

taxit (7909)  
Die Schlachthofverwaltung.

Am Dienstag, dem 14. Januar und Mittwoch, dem 15. Januar sind die letzten Schlachttage von Haushaltungsschweinen.

Die Schlachthofverwaltung.

### Vorträge

der  
Oberschulbehörde.

Herr Oberlehrer Prof. Dr. Bode  
„England und Indien“  
6 Vorträge: Mittwoch, den 13.,  
22., 29. Januar und 5., 12.  
und 19. Februar 1919, abends  
7 Uhr.

Herr Direktor Prof. Dr. Rosenthal  
„Aus der Geschichte des  
deutschen Baues“  
6 Vorträge: Freitag, den 17., 24.,  
31. Januar und 7., 14. und  
21. Februar 1919, abends  
7 Uhr.

in der Aula der Ernestineenschule  
Kl. Burgstr. 24 26.  
Preis für jede Vortragsreihe M. 1.50

Hansa-Theater.

Freitag, abends 7 Uhr:  
Zum ersten Male:

Die  
lustige Witwe

Operette von Lehár.

Die lustige Witwe.

sonntag abends:  
Die lustige Witwe.

Nachmittags: (7901)  
Was das Christkind brach e

Deutsche demokratische Partei  
Lübeck.

**Gr. öffentl. Versammlung**

Sonnabend, den 11. Januar 1919, abends 8 Uhr  
in der **Stadthalle**.

Referent:

Herr Oberlehrer a. D. Sivkovich, Schwerin, Kandidat d. Wahlkr. Lübeck-Mecklbg.  
**Wähler, erscheint in Massen!**

Lübeckische  
Beleihungskasse  
für Hypotheken.

Geschäftsstelle: (7891)  
Fleischhauerstraße 18, Zimmer 6.

Im Arbeiterinnenheim

Breite Straße 48, Gartenhaus  
finden Arbeiterinnen freundliche  
Aufnahme. Preis d. Bettes einzeln.  
Raucher Pl. 3.50 wöchentl. (7896)

Schuhreparaturen

werden sofort erledigt. (7898)  
Bejohlung in Leder u. Grotz.  
Schwarzbauer Allee 4,  
Größe Burgstr. 35,  
Friedrichstr. 7,  
Falkenstr. 34.

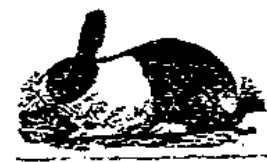
Verkauft von  
Sohlen, Flecken, Tacksen,  
Stiften, Stiefeleisen,  
Schönern usw.

Lederwaren

kauft man am besten u. billigsten  
in der (7894)

Lederwaren-Fabrik

F. Fränkel, Breitestraße 34 (7924)



Kaninchenzucht-Verein  
für Lübeck u. Umgegend von 1895.

Generalversammlung

am Sonnabend, dem 11. Januar  
abends 8 Uhr pünktl.  
im Vereinslokal, Lindenstr. 13.  
Zahlreiches Erscheinen er-  
forderlich.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 11. Januar:  
„Fünfhausen“  
großes Kappenfest.

Stadttheater Lübeck.

Spielzeit 1918/19.

Freitag, den 10. Januar:  
14. Vorstellung im Freitag-Ab.  
Der Barbier von Sevilla.  
Oper in 2 Akten  
von G. Rossini.

Sonnabend, den 11. Januar:  
Rose von Stambul.

Sonntag, den 12. Januar  
Vormittags 11 Uhr

Die Marquise.

Tempel der Erinnerung.

Abends 7 Uhr:

Der Barbier von Sevilla.

Dienstag, den 14. Januar

Wilhelm Tell.



Nus Nah und Fern.

Lawinensitz. Die Gotthardbahn-Kraftwerke Altonsee wurden durch eine ungeheure Lawine verschüttet...

Erneute Sperrung der Rheingrenze. Die Rheingrenze ist erneut hermetisch geschlossen. Die elbsch-othringischen Bahnen sind vom 6. Januar ab für alle Transporte gesperrt...

Allerlei Wissenswertes.

Bricketts aus Seetang. Der Seetang soll nunmehr der Erzeugung von Bricketts und somit der Wärmeversorgung zugänglich gemacht werden. Wie die „Mittschau“ berichtet, beginnt man bereits in Dänemark mit der fabrikmäßigen Herstellung...

Wärmeeinheiten gegenüber 2700 Wärmeeinheiten beim Torf um 5500 Kalorien beim Gaslots belüftet. Der Seetang wird unter hohem Druck in starken Pressen in die Brickettform übergeführt...

Papierfabrik für Kraftfahrzeuge. Die „Papierzeitung“ meldet ein Patent für die Herstellung von Papierfabriken für Kraftfahrzeuge. Danach besteht die Bereifung aus einer losen gewirkten Papierbahn, die sich beim Anspannen mit einer Schutzschicht...

Wetter im Osten kein geizig. Eine Frau in es, die ihre Stimme erhebt, die Frauen auffordert, ihre Macht zu gebrauchen, den Nachfrieden in einen Frieden umzuwandeln...

Die Frauenbewegung, sie wird nicht ungehört verhallen. Die Herzen der Frauen und Mütter aller Länder werden zueinander reden in einer Sprache, der niemand Einhalt gebieten kann...

Mona Wiegand.

Bekanntmachung.

Der Schlachtermeister Heinrich Kohn, Lindenstraße 36, gibt am Sonnabend, dem 11. Januar 1919 den Vadenverkauf für Fleisch und Fleischwaren auf.

Alle diejenigen Personen, welche bisher bei dem Schlachtermeister Kohn Fleisch und Fleischwaren bezogen haben, haben bis Sonnabend, dem 11. Januar, die Anmeldung zur Kundenliste für den Bedarf von Fleisch und Fleischwaren bei einem anderen Schlachter vorzunehmen...

Südb. d. 9. Januar 1919. (7917) Das Landesverordnungsamt.

Der vierte Teilbetrag der Grundsteuer für 1918 ist für die Grundstücke in der Stadt in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1919 bei Vermeidung des Zuschlags der gesetzlichen Gebühr zu entrichten.

Südb. d. 31. Dezember 1918. (7892) Die Steuerbehörde.

Die größte Schwierigkeit macht die Unterbringung der aus dem Felde heimkehrenden fleckenlosen Handlungsgehilfen und geistigen Arbeiter.

Vielfach sind ihre Stellen durch weibliches Personal besetzt. Schleunige Hilfe tut not. Wir wenden uns an alle Arbeitgeber mit der Bitte, Stellen für diese Männer, die jahrelang die größten Gefahren und Schwermühen Strapazen an sich genommen haben, zu schaffen...

1. Junge Mädchen, die sich selbst unterhalten können oder bei ihrer Eltern leben können. 2. Frauen, deren Männer verdienen. 3. Frauen und junge Mädchen, die im Frieden im Haushalt tätig gewesen sind und erst während des Krieges Bureauarbeiten übernommen haben...

Arbeiter- und Soldatenrat.

Regierung. Nach der Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichsministeriums vom 29. November 1918 über eine einmalige Sonderauszahlung von K. A.-Zelle können auf den Januar-Abchnitt der Steuerkarte statt 50 Gr. 100 Gramm K. A.-Zelle abgegeben werden.

13. Distrikt. Sonnabend abend 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“ Johannesstraße 50-52. 7926) Landorn, Bezirksführer.

15. Distrikt. Versammlung am Sonnabend, d. 11. Januar abends 7 Uhr im „Gewerkschaftshaus“ Johannesstraße 50-52. 7900) Olbrich, Bezirksführer.

Morgenfrau gesucht, drei bis viermal in der Woche für einige Stunden. 7869) Wühlentier, 9.

ein Schmiedelehrling L. Neekels, Wühlentier, 9. Schmiedelehrling gesucht für Aufstellung, Wagenaufbau und Maschinenreparatur. Ziegelei Buntekub.

Hansa-Brauerei A.G. Lübeck. Trinkt Lübecker Vereins-Bräu. Brauerei zur Markstraße. Germania-Brauerei Hamburg-Altona. Wilhelm Rabfakt.

Große Volksversammlungen

Sonntag, den 12. Januar 1919: Dänischburg-Siems nachm. 2 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Watzdorf. Referent: Gemeindefunktionär August Rockzien.

Brodten nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft Wulff. Referent: Arbeiterssekretär Paul Hoff.

Schattin nachm. 2 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Ollmann. Referent: Lagerhalter August Haut.

Utecht nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Detje. Referent: Redakteur Paul Löwigt.

Montag, den 13. Januar 1919 Vorwerk-Trems abds. 7 Uhr im Lokale des Herrn Leeke, Bogenstr. Referent: Kandidat Johannes Stelling.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee. Tagesordnung in allen Versammlungen: 1) Die Wahlen zur Nationalversammlung und die Forderungen der Sozialdemokratie. Freie Aussprache. Männer! Frauen! Soldaten! Erscheint zahlreich in den Versammlungen. 7905

Achtung! Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zahlreiche Schmarrau.

Versammlung am Sonntag, dem 11. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr in Süßes Gasthaus, Rensefeld. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl 2. Verschiedenes.

Radfahrer - Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Seeretz Am Sonntag, dem 12. Jan.: BALL verbunden mit Kappenfest im Lokale des Herrn E. Gordis. Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Das Fest-Komitee. 7919)

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte. Dollerts Reisebüro Lübeck T 8868 Nordische Verkehrs-Zentrale. Heinrich Waller Herrenwäsche. Julius Schöber.

Damen-Maskenkostüme billig zu vermieten (7902) Wafenstr. 1a. Herren- und Damen-Masken-Kostüme in großer Auswahl zu vermieten. G. Will, Wafenstr. 38 (7913) (Alte Frauenanstalt).

Preiswert und vor allem - tadellose Waren kaufen Sie im Holstenhaus. Stets aufs neue beweist es Ihnen auch unsere Damen-Konfektions-Abteilung. Kostüme 145, Mäntel 59, Kleider 95, Blusen 19. Sämtliche Pelzwaren mit 25% Raffen-Rabatt. Holstenhaus G. m. b. H. Holstenstr. = 28 bed =

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. General-Versammlung am Sonnabend, 11. Januar abends 7 1/2 Uhr Untertrave 100. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen allerdings notwendig, besonders die aus dem Felde zurückgekehrten Genossen werden hierdurch nochmals eingeladen. 7911) Der Vorstand.

Thüringer Wurstfabrik August Schneere G. m. b. H. Lieferant des Feinsten in allen Warenarten. Lederhandlungen Carl Rohde. Meier, Schlöter. Mews Mühle, Mühlenfabrikate. Ratzeburger Aktien-Brauerei.

Herren-Frisiersalon Gute und saubere Bedienung. H. Klempau, H. Klempau, hausen 14. Heimarbeit. Keine Auslagen. S. A. Knop, Guben, Poststr. 21.

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte. Zergel. Beachtung empfohlen. Heinrich Waller Herrenwäsche. Julius Schöber. Dollerts Reisebüro Lübeck T 8868 Nordische Verkehrs-Zentrale. Heinrich Waller Herrenwäsche. Julius Schöber.